

Ein düsteres Geheimniß.

Roman von Hermine Frankenstein.

(Fortsetzung.)

LI.

Ein verzweifelter Kampf.

Vater und Tochter blieben noch einige Stunden beisammen, der unglückliche Mann, von einer Hoffnungslosigkeit erfüllt, die er seit achtzehn Jahren nicht gekannt, hatte Alex versprochen, noch einige Tage in seinem Versteck zu bleiben, um eine günstige Entwicklung seiner Angelegenheit abzuwarten.

Hoffen und bange Zweifel erfüllten abwechselnd seine Brust, und er konnte immer noch nicht an die Möglichkeit glauben, daß die Last und Schwamg von ihm genommen werden könnte, und er wieder als glücklicher, freier und angenehmer Mann unter den Menschen wandeln sollte. Er hatte seine Tochter sorgfältig verbunden und durch stärkende Mittel ihre Schwäche befestigt.

Sie zitterte zwar vor Schmerz und Aufregung, aber einige Stunden der Ruhe konnte genügen, um sie vollkommen herzustellen. Als Alex' Entdeckungen nochmals ausführlich und eingehend besprochen worden waren, und Herr Fremd noch immer nicht recht glauben konnte, daß Barrer Dalberg auch bereits von seiner Unschuld überzeugt sei, schaute Alex auf ihre Uhr. Ein Uhr war vorüber.

„Wir müssen jetzt gehen“, sagte ihr Vater, von seinem Platz an ihrer Seite aufstehend. „Du beabst dich der Ruhe, mein Lieblich. Ich will Dich ins Schloß geleiten.“

Aber die Thore sind versperrt. Wie soll ich hineinkommen?“

„Dein Speisekammerfenster, wo ich immer hineinkam. Ich glaube, Du wirst wohl Deinen Weg hinfinden.“

„Ja, Papa, Du bedarfst des Schlafes ebensowenig, wie ich, und ich will gehen. Begleite mich nicht. Laß mich nur hinaus und denke mir die Richtung an, dann finde ich meinen Weg schon.“

Aber er bestand darauf, sie zu begleiten, und Alex' Wunsch entfiel bei dem Gedanken, welche Pläne ihr Feind wohl an nächsten Tage zu ihrer Rettung erfinden und durchzuführen werde. Er wollte ihrer Tod, und ihre Niedertrich in's Schloß war für sie gleichbedeutend mit einer großen Gefahr. Ihr Vater errieth ihre Gedanken und theilte ihre Furcht.

„Du darfst des Abends nicht wieder auf die Terrasse gehen“, sagte er. „Wenn Du mir etwas Wichtiges mitzutheilen hast, so schreibe mir einen Brief in griechischer Sprache und verbring ihn in der Nähe der Kugel in der alten Kapelle. Ich werde dort jede Nacht ein Zeichen von Dir suchen. Geh' nicht allein aus. Halte Dich, wenn Du im Schloße bist, immer an Frau von Sturm und laße bei Nacht eine Dienerin bei Dir schlafen. Wirst Du das Alles thun, Alex?“

Sie versprach es.

„Ich muß Dir noch Eins sagen“, fuhr ihr Vater fort, mit aufgeregten Schritten in dem verlogenen Zimmer auf und niedergehend, „es ist möglich, daß ich von dieser Verurteilung auf nur lahrenden Schmach und Dual befreit werde, aber es ist auch möglich, daß ich wieder sterben muß — sterben weit, weit fort von hier. Ich weiß noch nicht, was mir geschieht, aber ich fürchte, daß eine Krisis in meinem Leben bevorsteht. Aus vielen Gründen nun mußst Du in die Döbmitz Deiner Mutter gegeben werden, weil sie Deine natürliche Beschützerin sein muß — und ich wünsche, daß Du ihr morgen früh schreibst und sie bittest, unverzüglich nach Klippenburg zu kommen.“

„Aber, Papa, nächste Woche kommt sie ohnedies zurück. Und welche Gründe könnte ich ihr für meine Bitte geben?“

„Ich bin nur ihre besagte Gesellschaftlerin; sie würde sich über meine Bewegungen wundern. Und was könnte ich ihr sagen, wenn sie käme?“

„Ich weiß nicht, was ich darauf antworten soll“, bestritt er. „Aber sie hat Dir Liebe gezeigt, ihr mütterlicher Instinkt wird unwillkürlich Deine ansehende Bewegungen entziffern. Und Du kümmerst ihr anvertrauten, daß Peter Fuchs wiederholte Mordverurtheilung auf Dich wogte, weil Du es internahst, die Mißthat des Baron Stillfried Heßenberg an den Tag zu bringen. Ja, so mußst Du es machen, Du verträgst nichts — weder Dich noch mich — sondern Du erwirbst nur ihre Theilnahme und ihren Schutz durch Dein Wirken für den Gatten ihrer Jugend. Erzähle ihr von all Deinen neuesten Entdeckungen, der Unthätigkeit in Fuchs' Weis — denn halbes Geheimniß des Müllers und Deinen Argwohn bezüglich seiner. Sie soll mit dem Barrer Dalberg beraten. Du kannst das Alles sagen, mein Kind, ohne Deine Person zu verrathen.“

„Gut denn, ich will ihr morgen früh schreiben“, sagte Alex.

„Und jetzt will ich Dich ins Schloß bringen“, sagte Herr Fremd. „Sei heute vorzüglich, mein Lieblich. Ich werde in steter Angst um Dich sein. Wenn die Prinzessin Viktorine zurückkehrt, mußst Du Dich unter ihre Obhut stellen. Gehe nach Klippenburg, sobald sie selbst dahin kommt.“

„Aber in diesem Falle kann ich nicht mit Dir verfahren“, drängte das Mädchen.

„Ich will wie früher jeden Abend nach Klippenburg kommen, ich kann es ganz leicht thun. Die Gärten von Klippenburg sind nicht bewacht und es giebt viele Pfade in den Felsen, in welchen ich mich, wenn es nöthig ist, heimlich verbergen kann. Im Schloße fannst Du nichts mehr thun und Du wirst in Klippenburg sicher sein.“

Alex stimmte zu und verpackte, seinen Wünschen zu entsprechen. Ihr Vater schloß sie in seine Arme und segnete sie mit großer Innigkeit. Ihm war, als ob er auf einen von ihr Abschied nehmen müßte, vor konnte auch wissen, was ihm die nächste Zukunft bringen würde. Er fühlte sie lebensfähig und heiße Thränen tropften aus seinen Augen auf ihre bleichen Wangen, als er sie sanft aus seinen Armen ließ.

„Was immer mir auch geschehen mag, mein Kind — wenn wir getrennt werden sollten, bitte ich Dich, Deiner theuren Mutter alles das zu sein, was Du mir warst“, sagte er.

„Aber jetzt komme.“

Er trat an eine Seite des Zimmers, welches scheinbar eine ununterbrochene Reihe Steinwände vorstellte. Ein Druck auf eine verborgene Feder und ein großer Steinblock drehte sich in ungeschicklichen Angeln.

In die entlassene Öffnung traten sie nun hinein und durchritten einen schmalen, tunnelartigen Gang, der von außen durch einen Stein abgesehen war, der auf dieselbe Art sich bewegte wie der erste.

Hinter der hohen, geschmückten Kugel in einem der dunkelsten Winkel der alten Stapselle kamen sie hervor.

Der Stein glitt auf einen Druck ihres Vaters an seinen rechten Fuß zurück und das scharfe Auge hätte nichts von einer Spalte in der Mauer entdecken können.

Einige Augenblicke lang lauschte das Paar in atemloser Spannung und dann führte Herr Fremd seine Tochter durch das Stiegenhaus zur Thür hinaus in den Ruinenhof, worauf sie gleich zwei Schritten durch die finsternen Räume glitten.

Nach längerer Wanderung, während welcher sich Herr Fremd als vortrefflicher Führer erwies, gelangten sie zu dem Fenster der Vorratskammer. Herr Fremd öffnete es durch einen leisen Druck mit der Hand.

„Ich will augenblicklich in mein Versteck zurückkehren, Alex“, sagte ihr Vater in leiserem Flüsterton. „Alle Hausgenossen sind bereits zur Ruhe gegangen, — so auch Dein Feind. Du hast für diese Nacht nichts zu fürchten. Vergeß nicht, morgen früh gleich der Prinzessin zu schreiben und bei ihrer Ankunft sofort nach Klippenburg zu gehen.“

Er hob die schlafende Gestalt seiner Tochter in die Höhe, schob sie durch das Fenster in die Kammer und wartete, bis sie in die Nebenkammer verschwunden war; dann schloß er das Fenster wieder vorzüglich. Er wartete fünf — zehn — fünfzehn Minuten. Es drang kein Ton zu ihm heraus und Alex lehrte nicht zurück.

„Sie ist mit in Sicherheit in ihrem Zimmer“, sagte er, aufathmend. „Heute Nacht kann ihr kein Leid widerfahren. Der Gläubt sie nicht.“

Er kehrte langsam, fast geräuschlos, in die Nähe der alten Stapselle zurück. Die Uhr im Schloßhofe schlug zwei, als er durch denselben dahin glitt.

Nun waren aber die Gedränge Fuchs noch stundenlang in der Nähe der Ruinen geblieben, in der Erwartung, ihren Flüchtling zu finden und sofort festzunehmen zu können; und als Johann Fuchs endlich die Geduld verlor und allein nach dem Dorfe zurückkehrte, wo er wohnte, blieb Peter noch lange in den Ruinenräumen, um auf der Lauer zu liegen. Als nun Herr Fremd Alex ins Schloß gebracht hatte und in sein Versteck zurückkehrte, wurde er von Fuchs erfaßt, der ihm sofort verlohren nachschlich.

Herr Fremd schaute wohl immer vorzüglich umher, bemerkte aber die Gestalt seines Feindes nicht, der mit wild funkelnden Augen hinter ihm her war. Als er jedoch den offenen Thorweg erreicht hatte, irrte Peter Fuchs vorwärts und stürzte sich mit aller Gewalt auf sein Opfer.

Herr Fremd war jedoch nicht so leicht zu übermannen. Einen Augenblick war er wohl vom Schreck ganz übermannt und betäubt, dann aber legte er sich mit dem Muthe und der Kraft eines Löwen zur Wehre. Dem willen Daß des Einen fand die Kraft der Verzweiflung des Andern gegenüber. Stein auf Stein, kein Wort wurde gehört. Schamm, aber mit tiefem Kraft kämpften die beiden Männer miteinander.

Der Kampf war scharf, wild und schrecklich. Keuchend rangen sie einige Minuten schwer miteinander, bis Herr Fremd seinem Gegner plötzlich so heftige Stöße in die Brust versetzte, daß dieser erschöpft und athemlos eine Strecke weit zurücktaumelte.

Diese Gelegenheit ergriß Herr Fremd, eilte durch den Ruinenhof auf die Kapelle zu und trat rasch in dieselbe ein. Sein Feind, der sich etwas erholt hatte, war neuerdings hinter ihm her. Ehe er die Kugel noch erreicht hatte, war Fuchs bei der Kirchenthrue angelangt. Er sah noch den Schatten des Flüchtlings in dem Halbdunkel — in der nächsten Sekunde jedoch war er seinen Wunden entschwunden.

Er trat auf die Kugel zu, zündete ein Wachskerzen um und leuchtete stehend nach allen Richtungen umher. Vergeblich, der Flüchtling war spurlos verschwunden.

„Er ist in das Kanalarversteck entkommen“, murmelte er. „Für heute Nacht ist er sicher, aber morgen soll er mir nicht entkommen. Ich will einen Polizeicommando um die alte Kapelle ziehen, so daß er mir nicht entweichen kann. Ich habe die Tochter vernichtet, nun soll auch der Vater am Galgen sterben.“

(Fortsetzung folgt.)

Hermisches.

Ein ungeschicktes Mittel gegen die Infuenza hat, wie man der Frankfurter schreibt, ein Ritter in Brüssel entdeckt. Das fand so: Er betrat eines Morgens sein Arbeitszimmer; als vier seiner jungen Leute sich bei ihm vorstellten mit der gleichlautenden Erklärung: „Ich habe lieber die Infuenza in dem Grabe, daß es mir unmöglich ist u. s. w.“

Der Herr: „Sie wollen alle krank. Sie wollen gehen — das geht nicht.“ Aber Sie werden doch verheilen — nicht arbeiten können — anstehend — einen Tag zu Hause zur Heilung — u. s. w. — „Glauben Sie mir, eben darum geht es nicht. Ich kann unmöglich gelassen, daß Sie, eben krank, wie Sie offenbar im höchsten Grade sind, hinausgehen und mit noch anderen Leute anstecken. Nein, nein — ich habe schließlich die Veranordnung: Sie bleiben hier.“

Aber, Herr: „Ich werde Sie schon wohl heilen, gewiß.“ Sie bleiben hier im Bureau, wir werden tüchtig heilen lassen — für angemessene Krankekosten wird meine Frau sorgen. Sie können, so gut es geht, arbeiten. — Und Ihre Kollegen werden ich schnell entlassen, damit sie mir in der von ihnen verbreiteten Luft nicht auch noch anstecken werden.“ Der Herr verstand und es gelang nach seinen Worten. Abends sagte er durch das Schloß nach dem Befinden der „Patienten“. Sie hatten den ganzen Tag in einem überheizten Zimmer gearbeitet — für die anderen, die beurlaubt waren — und waren alle vier geheilt. Es beschränkt geübte Danksagung, daß keiner von ihnen noch einmal die Infuenza bekommen.

Aber, Herr: „Ich werde Sie schon wohl heilen, gewiß.“ Sie bleiben hier im Bureau, wir werden tüchtig heilen lassen — für angemessene Krankekosten wird meine Frau sorgen. Sie können, so gut es geht, arbeiten. — Und Ihre Kollegen werden ich schnell entlassen, damit sie mir in der von ihnen verbreiteten Luft nicht auch noch anstecken werden.“ Der Herr verstand und es gelang nach seinen Worten. Abends sagte er durch das Schloß nach dem Befinden der „Patienten“. Sie hatten den ganzen Tag in einem überheizten Zimmer gearbeitet — für die anderen, die beurlaubt waren — und waren alle vier geheilt. Es beschränkt geübte Danksagung, daß keiner von ihnen noch einmal die Infuenza bekommen.

„Ein ungeschicktes Mittel gegen die Infuenza hat, wie man der Frankfurter schreibt, ein Ritter in Brüssel entdeckt. Das fand so: Er betrat eines Morgens sein Arbeitszimmer; als vier seiner jungen Leute sich bei ihm vorstellten mit der gleichlautenden Erklärung: „Ich habe lieber die Infuenza in dem Grabe, daß es mir unmöglich ist u. s. w.“

Abbe, Namens Budes. Der Barier „Biarra“ sagt, daß genannter Herr so ziemlich alle Verbrechen, die er kannte, und hat sich über die Verbrechen, die in der That für Boudes zu hart gelegt: Schmorberaub, Mordmord, Sittlichkeitsverbrechen, Verbrechen, Schmecker Diebstahl und — wir lassen dies Wort am besten unberührt — „avortement!“

Außerdem hat der Abbe 60 Jahre, eine große Bekanntschaft zu erlangen, 10 Jahre lang Strich geschworen, in einem einjährigen Gefängnis und hat sich über Jahre lang als Boudes' ungeschickter, aber tüchtiger Mann, der erst 60 Jahre alt. Zum ersten Male „bedeutet“ er im Jahre 1865, wo er als Seminarist seine Kameraden betraut; damals jedoch, ging er ins Priesterkolleg von Rouen-Saint-Anne, wurde jedoch auch die „gegründet“ und zwar der Abwechslung halber wegen Unthätigkeit. Er verbrachte nun auf zwei Jahre, machte jedoch während, mit Zucht und Priesterregeln in Vergang auf, wo er eine ganze Reihe von Schandthaten verübte, Diebstähle, Verbrechen, etc. Als er glaubte, der Barier werde ihn beim Bischof Verzeihen, verließ er Giretten zu verhaften, indem er ihn in Worms in den Arresthaft schickte. Der Herr wurde jedoch, nach ein Jahrhaftigkeit, beurlaubt hatte; nach zwei Jahren wurde er Giretten nicht angeht, und wurde in den Arresthaft zurückgeführt. Er ging nach Metz, wo er das oben erwähnte Avortement für zu Schulden kommen ließ und außerdem ein Sittlichkeitsverbrechen, sowie zahlreiche Verbrechen und Diebstähle.

Das Jahr 1871 fand ihn als Barier zu Launies. Ein Gefängnis, dort ein Jahrhaftigkeit, um zu werden, die Barier zu betreiben. Da er krankes blieb, ging er weiter, brachte in der Nacht vom 1. auf 2. März 1875 den Barier einer benachbarten Gemeinde um und vertrieb ihn aus. Da die allgemeine Entzune ihn sofort als Mörder betrachtete, soß er, wurde eingekerkert, aufnahm aber aus der Girettenhaft, moß man ihn gebracht hatte, da er während der Barier gefangen, welcher das Schloß auch geschloß wurde. Ohne zu wissen, Jahre gedauert! Er wendete sich nach seinem Geburtsort, wußte sich auf den Namen Jean Marie laudende Barier, die ihn als eifrigsten Arbeiter legitimierten, zu verhaften und begann seine Verbrechenlaufbahn auf's Neue. Endlich jedoch kam ihm die Gendarmerie auf die Spur, welche eine förmliche Verhaftung auf ihn an, fing ihn ein und brachte ihn gefesselt hinter Gitter und Kerker.

Das elektrische Schwin. Die „Kempfer Staatszeitung“ erzählt folgende Geschichte: Vor einem Mehrerbader in St. Paul ging an einem eisenen Gatten ein halbes Schwin, schon hübsch ausgerüstet und war abendlich angezogen. Da kam die Straße hinter ein Hund gerannt, welcher das Schwin auch geschloß wurde. Ohne zu wissen, ging er darauf zu und schnupperte lehrten daran herum. Kaum aber hatte er seine Nase in die Nase des Schwines gebracht, als er einen Schmerzensstoß ausstieß und heulend davonkam. Einem zweiten Mörder, der bald darauf erschien, ging es nicht besser. Auch er wurde durch Geruch von dem Gatten seiner Schande zurückgeführt. Einem dritten, dem Schwin den Schwanz zu schmecken, wurde die Nase und Augen schmerzhaft davon. Amüßlich, als ob ein brüder und vierter Hund das selbe Schicksal hätte, sammelte sich eine Menschenmenge an und Alles betrauerte das im Tode so fürchterlich gemordete Thierchen mit Mitleiden und großer Gerechtigkeit. Einer der Gattenhüter des Ladens, welcher der Sache auf den Grund kommen wollte, ging endlich auf die Straße, um zu sehen, was für ein Thier es war, welches den Namen Laund geheißen, zurück: er hatte einen tüchtigen elektrischen Schlag erhalten. Eine Untersuchung ergab nämlich, daß der Drost einer Begonnen mit dem Gatten, an dem das Schwin hing, in Verbindung genommen und das Schwin dadurch vollständig mit Elektrizität geladert worden war.

Die elektrische Aufgabe für die Bediuhäufige - Serien, die jeder Aenderer angeht, bis nach dem ersten Heftes gewiß mit ruckelhaftem Fortschreiten, wird in den Schulen der vorliegenden Klasse einer Besten ständigen Schule ertheilt werden. Es lautet wörtlich: „Serien-Aufgaben:“

- 1) Mehrzahl der Serien, die jeder Aenderer angeht, bis nach dem ersten Heftes gewiß mit ruckelhaftem Fortschreiten, wird in den Schulen der vorliegenden Klasse einer Besten ständigen Schule ertheilt werden. Es lautet wörtlich: „Serien-Aufgaben:“

- 2) Mehrzahl der Serien, die jeder Aenderer angeht, bis nach dem ersten Heftes gewiß mit ruckelhaftem Fortschreiten, wird in den Schulen der vorliegenden Klasse einer Besten ständigen Schule ertheilt werden. Es lautet wörtlich: „Serien-Aufgaben:“

- 3) Mehrzahl der Serien, die jeder Aenderer angeht, bis nach dem ersten Heftes gewiß mit ruckelhaftem Fortschreiten, wird in den Schulen der vorliegenden Klasse einer Besten ständigen Schule ertheilt werden. Es lautet wörtlich: „Serien-Aufgaben:“

- 4) Mehrzahl der Serien, die jeder Aenderer angeht, bis nach dem ersten Heftes gewiß mit ruckelhaftem Fortschreiten, wird in den Schulen der vorliegenden Klasse einer Besten ständigen Schule ertheilt werden. Es lautet wörtlich: „Serien-Aufgaben:“

- 5) Mehrzahl der Serien, die jeder Aenderer angeht, bis nach dem ersten Heftes gewiß mit ruckelhaftem Fortschreiten, wird in den Schulen der vorliegenden Klasse einer Besten ständigen Schule ertheilt werden. Es lautet wörtlich: „Serien-Aufgaben:“

- 6) Mehrzahl der Serien, die jeder Aenderer angeht, bis nach dem ersten Heftes gewiß mit ruckelhaftem Fortschreiten, wird in den Schulen der vorliegenden Klasse einer Besten ständigen Schule ertheilt werden. Es lautet wörtlich: „Serien-Aufgaben:“

- 7) Mehrzahl der Serien, die jeder Aenderer angeht, bis nach dem ersten Heftes gewiß mit ruckelhaftem Fortschreiten, wird in den Schulen der vorliegenden Klasse einer Besten ständigen Schule ertheilt werden. Es lautet wörtlich: „Serien-Aufgaben:“

- 8) Mehrzahl der Serien, die jeder Aenderer angeht, bis nach dem ersten Heftes gewiß mit ruckelhaftem Fortschreiten, wird in den Schulen der vorliegenden Klasse einer Besten ständigen Schule ertheilt werden. Es lautet wörtlich: „Serien-Aufgaben:“

- 9) Mehrzahl der Serien, die jeder Aenderer angeht, bis nach dem ersten Heftes gewiß mit ruckelhaftem Fortschreiten, wird in den Schulen der vorliegenden Klasse einer Besten ständigen Schule ertheilt werden. Es lautet wörtlich: „Serien-Aufgaben:“

- 10) Mehrzahl der Serien, die jeder Aenderer angeht, bis nach dem ersten Heftes gewiß mit ruckelhaftem Fortschreiten, wird in den Schulen der vorliegenden Klasse einer Besten ständigen Schule ertheilt werden. Es lautet wörtlich: „Serien-Aufgaben:“

- 11) Mehrzahl der Serien, die jeder Aenderer angeht, bis nach dem ersten Heftes gewiß mit ruckelhaftem Fortschreiten, wird in den Schulen der vorliegenden Klasse einer Besten ständigen Schule ertheilt werden. Es lautet wörtlich: „Serien-Aufgaben:“

- 12) Mehrzahl der Serien, die jeder Aenderer angeht, bis nach dem ersten Heftes gewiß mit ruckelhaftem Fortschreiten, wird in den Schulen der vorliegenden Klasse einer Besten ständigen Schule ertheilt werden. Es lautet wörtlich: „Serien-Aufgaben:“

- 13) Mehrzahl der Serien, die jeder Aenderer angeht, bis nach dem ersten Heftes gewiß mit ruckelhaftem Fortschreiten, wird in den Schulen der vorliegenden Klasse einer Besten ständigen Schule ertheilt werden. Es lautet wörtlich: „Serien-Aufgaben:“

- 14) Mehrzahl der Serien, die jeder Aenderer angeht, bis nach dem ersten Heftes gewiß mit ruckelhaftem Fortschreiten, wird in den Schulen der vorliegenden Klasse einer Besten ständigen Schule ertheilt werden. Es lautet wörtlich: „Serien-Aufgaben:“

- 15) Mehrzahl der Serien, die jeder Aenderer angeht, bis nach dem ersten Heftes gewiß mit ruckelhaftem Fortschreiten, wird in den Schulen der vorliegenden Klasse einer Besten ständigen Schule ertheilt werden. Es lautet wörtlich: „Serien-Aufgaben:“

- 16) Mehrzahl der Serien, die jeder Aenderer angeht, bis nach dem ersten Heftes gewiß mit ruckelhaftem Fortschreiten, wird in den Schulen der vorliegenden Klasse einer Besten ständigen Schule ertheilt werden. Es lautet wörtlich: „Serien-Aufgaben:“

- 17) Mehrzahl der Serien, die jeder Aenderer angeht, bis nach dem ersten Heftes gewiß mit ruckelhaftem Fortschreiten, wird in den Schulen der vorliegenden Klasse einer Besten ständigen Schule ertheilt werden. Es lautet wörtlich: „Serien-Aufgaben:“

- 18) Mehrzahl der Serien, die jeder Aenderer angeht, bis nach dem ersten Heftes gewiß mit ruckelhaftem Fortschreiten, wird in den Schulen der vorliegenden Klasse einer Besten ständigen Schule ertheilt werden. Es lautet wörtlich: „Serien-Aufgaben:“

- 19) Mehrzahl der Serien, die jeder Aenderer angeht, bis nach dem ersten Heftes gewiß mit ruckelhaftem Fortschreiten, wird in den Schulen der vorliegenden Klasse einer Besten ständigen Schule ertheilt werden. Es lautet wörtlich: „Serien-Aufgaben:“

- 20) Mehrzahl der Serien, die jeder Aenderer angeht, bis nach dem ersten Heftes gewiß mit ruckelhaftem Fortschreiten, wird in den Schulen der vorliegenden Klasse einer Besten ständigen Schule ertheilt werden. Es lautet wörtlich: „Serien-Aufgaben:“

- 21) Mehrzahl der Serien, die jeder Aenderer angeht, bis nach dem ersten Heftes gewiß mit ruckelhaftem Fortschreiten, wird in den Schulen der vorliegenden Klasse einer Besten ständigen Schule ertheilt werden. Es lautet wörtlich: „Serien-Aufgaben:“

- 22) Mehrzahl der Serien, die jeder Aenderer angeht, bis nach dem ersten Heftes gewiß mit ruckelhaftem Fortschreiten, wird in den Schulen der vorliegenden Klasse einer Besten ständigen Schule ertheilt werden. Es lautet wörtlich: „Serien-Aufgaben:“

- 23) Mehrzahl der Serien, die jeder Aenderer angeht, bis nach dem ersten Heftes gewiß mit ruckelhaftem Fortschreiten, wird in den Schulen der vorliegenden Klasse einer Besten ständigen Schule ertheilt werden. Es lautet wörtlich: „Serien-Aufgaben:“

- 24) Mehrzahl der Serien, die jeder Aenderer angeht, bis nach dem ersten Heftes gewiß mit ruckelhaftem Fortschreiten, wird in den Schulen der vorliegenden Klasse einer Besten ständigen Schule ertheilt werden. Es lautet wörtlich: „Serien-Aufgaben:“

- 25) Mehrzahl der Serien, die jeder Aenderer angeht, bis nach dem ersten Heftes gewiß mit ruckelhaftem Fortschreiten, wird in den Schulen der vorliegenden Klasse einer Besten ständigen Schule ertheilt werden. Es lautet wörtlich: „Serien-Aufgaben:“





# Stadt-Theater.

Wittwoch, den 25. December 1889.

1. Weihnachtstheater Nachmittags.

Saale Operntheater.

## Der verurtheilte Prinz.

Schwank in 3 Aufzügen von J. v. Ploß.

Prinz Wolfgang  
Hofmarschall von Walberg  
Medicinalrath Feder, Leibarzt  
(Schweizerkreuz) Steinbock  
1.) Rakti des Prinzen  
Frau Rakti, eine arme Schusterwitwe  
Wilhelm, ihr Sohn, Schuster  
Friedrich, Schloßgärtnerknabe  
Friedrich von Reuß  
Gräfin Bernau  
Berner, Kammerdiener

Herr Brinkmann.  
Herr Rüdert.  
Herr Greiner.  
Herr Friedau.  
Herr Schubert.  
Herr Rint.  
Herr Friedau-Jeh.  
Herr Schumacher.  
Herr Eberlin.  
Herr Wagner.  
Herr Kretschmer.  
Herr Markgraf.

2 Jäger, 1 Mädchen.

Die Handlung spielt in einem Grenzstädtchen.

Der 1. und der 3. Aufzug in der Wohnung des Schusters, der 2. im Schloße des Prinzen; sie beginnt Abends und endet Morgens.

Darauf:

## Die Puppenfee.

Personen:

Sir James Plumpton.  
Seine Plumpstiefmutter.  
Tommy.  
Betty.  
Johnny.  
Der Spielwaarenhändler.  
Sein Gemahl.  
Die Puppenfee.  
Japanerin.  
Chinesin.  
Bebe (für Papa und Mama).  
Spanierin.  
1.)  
2.)  
3.)  
4.)  
Steirerin.

Runge II.  
K. Willius.  
A. Amthor.  
H. Bern.  
H. Nietan.  
H. Hofmann.  
Runge II.  
H. Schneider.  
H. Richter.  
H. Schumann.  
E. Hofmann.  
H. Schmidt.  
H. Freyler.  
H. Gerlach.  
H. Sellwisch.  
H. Willms.  
H. Adolph.

H. Rabst.  
E. Richter.  
C. Draack.  
H. Schumann.  
M. Sundblad.  
H. Markgraf.  
H. Zimmermann.  
H. Kretschmer.  
H. Herbst.  
H. Klein.  
H. Junt.  
H. Ad. Dalwig.  
H. Ammermann.  
H. G. Schmidt.  
H. M. Michel.  
H. W. Richter.  
H. A. Schöne.  
H. A. Runge.  
H. A. Sasse.  
H. C. Markgraf.

Verkleidete neugierige Figuren.

Der 1. Aufzug in der Spielwaarenhandlung.

## Gin Wintermärchen.

Schauspiel in 4 Aufzügen mit Ballet von B. Schaferspeare. Deutsch von Franz

Leontes, König von Syracus.  
Herminone, dessen Gemahlin  
(Mantillus) beider Kinder  
Peribola.  
Polixenes, König von Arabien  
Hortel, dessen Sohn  
Camillo  
Antigonos  
Mecomens  
Dion  
Paulina, Gemahlin des Antigonos  
1.)  
2.)  
3.)  
4.)  
5.)  
6.)  
7.)  
8.)  
9.)  
10.)  
11.)  
12.)  
13.)  
14.)  
15.)  
16.)  
17.)  
18.)  
19.)  
20.)  
21.)  
22.)  
23.)  
24.)  
25.)  
26.)  
27.)  
28.)  
29.)  
30.)  
31.)  
32.)  
33.)  
34.)  
35.)  
36.)  
37.)  
38.)  
39.)  
40.)  
41.)  
42.)  
43.)  
44.)  
45.)  
46.)  
47.)  
48.)  
49.)  
50.)  
51.)  
52.)  
53.)  
54.)  
55.)  
56.)  
57.)  
58.)  
59.)  
60.)  
61.)  
62.)  
63.)  
64.)  
65.)  
66.)  
67.)  
68.)  
69.)  
70.)  
71.)  
72.)  
73.)  
74.)  
75.)  
76.)  
77.)  
78.)  
79.)  
80.)  
81.)  
82.)  
83.)  
84.)  
85.)  
86.)  
87.)  
88.)  
89.)  
90.)  
91.)  
92.)  
93.)  
94.)  
95.)  
96.)  
97.)  
98.)  
99.)  
100.)

Herr Hofmann.  
H. Weiss.  
H. Amthor.  
H. Schneider.  
Herr Friedrich.  
Herr Almb.  
Herr Friedau.  
Herr Richter.  
Herr Mäcker.  
Herr Engelmann.  
Herr Markgraf.  
H. Wabr.  
Herr Heinrich.  
H. Richter.  
Herr Doh.  
Herr Brinkmann.  
Herr Eberlin.  
Herr Schumacher.  
Herr Doh.  
Herr Eberlin.  
Herr Schubert.  
Herr Greger.  
Herr Draack.

Hofleute, Richter, Priester, Volk, Wachen, Diener.

Der 1. Aufzug in 1. 2. 4. Aufzuge Gerlach, die Hauptstadt von Syracus.

Zwischen dem 2. und 3. Akte liegt ein Zwischenakt von 17 Jahren.

Pause nach dem 2. Akt.

Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.

Donnerstag, den 26. December

2. Weihnachtstheater, Nachmittags.

## „Die Alma Viese“.

Schauspiel in 5 Akten von Hermann Herich.

Fürst Leopold zu Anhalt-Desau, unternere Hr. Hofmann.  
Fürstin Henriette, seine Mutter, Vormünderin H. Wabr.  
H. Mezentz.  
Gottlieb Föhje, Apotheker zu Dessau  
Alma Viese, seine Tochter  
Marquis de Chalfac  
von Saalberg, Hofmarschall  
Georg, Apothekergehülfe  
I. Offizier  
Ein Kammerdiener  
Eine Hofdame  
Der Hofprediger  
Die Wirthin Viese  
Die Tante Lebine  
Der Onkel Christoph  
Barbara, dessen Frau  
Soldaten, Herren- und Damen vom Hofe.

H. Rüdert.  
H. Schneider.  
H. Friedrich.  
H. Doh.  
H. Schumacher.  
H. Markgraf.  
H. Nagel.  
H. Greger.  
H. Willms.  
H. Runge II.  
H. Friedau-Jeh.  
H. Heinrich.  
H. Draack.  
H. Wabr.

Der 1. Aufzug: Dessau. Zeit: 1894-98.

Größere Pause nach dem 2. Akt.

Darauf:

## Die Puppenfee.

Donnerstag, den 26. December Abends.

## Don Juan.

Große Oper in 2 Akten. Musik von Wolfgang Amadeus Mozart.

Don Juan  
Der Komthur  
Danna Anna, dessen Tochter  
Don Octavio, deren Bräutigam  
Danna Elvira, Don Juans verlassene Verlobte  
Leporello, Don Juans Diener  
Moroletto, ein Bauer  
Zerlina, dessen Braut  
Anselmo, Masken, Tänzerinnen, Bediente.

Herr Demuth.  
Herr Eberlin.  
Herr Wächter.  
Herr Stern.  
Herr Broski.  
Herr Bohl.  
Herr Engelmann.  
Herr Bartschardt.

Der 1. Aufzug: Sevilla. Zeit: Zu Anfang des 17. Jahrhunderts.

Größere Pause nach dem 1. Akt.

Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.

# Walhalla-Theater

Direction: Sebald & Hubert.

Neues Programm!

Die Alfonso-Magaglio-Truppe,  
Großes Variete-Ensemble, Antipoden,  
Kautschuk- und Antipoden-Künstler.  
Wlle. Pianche,  
Brodourkünstlerin mit dem Telegraphen-  
Kunst.

Brothers Detroit,  
Gaultherische Akrobaten.  
Mr. Harry Geretti,  
Große Produktion auf dem Schwimmgel.  
Wlles Victoria und Wlles  
Brauereiproduktion auf der Flaschen-  
Vorande.  
Herr Eduard Egberts,  
Charakterkomiker.  
Fräulein Anna Nieder und  
Herr J. Werner,  
Blauer Gesangs-Duetten.  
(Weiter engagirt.)

Vorstellung 7 Uhr. Beginn der Vorstellung 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Leben Sonn- und Feiertag

Nachmittags von 4 bis 7 Uhr.

## Nachmittags-Vorstellung.

Jeder Gewandene hat das Recht,  
hierzu ein Kind frei mitzubringen.  
Jeden Sonn- und Feiertag Vormittags  
von 1/2 bis 1 1/2 Uhr  
- Grosser Frühshoppen -  
bei

## Freiconcert.

Victoria-Theater.

Mittwoch den 25. December,

Nachmittags 4 Uhr.

Kinder-Vorstellung:

## Gulenspiegel.

Wolfe mit Gesang in 9 Bildern.

Abends 8 Uhr.

Mit aufgehobenem Abonnement.

## Don Cesar.

Romantisches Schauspiel mit Gesang in

5 Akten von W. Friedrich.

Donnerstag den 26. December,

Nachmittags 4 Uhr.

Kinder-Vorstellung:

## „Tischlein deck dich, Eselchen deck dich, Knäuel aus dem Sack.“

Lustiges Kinderbühnenstück mit Gesang in

6 Bildern.

Abends 8 Uhr.

Mit aufgehobenem Abonnement.

## Pyrik-Byrik.

Wolfe mit Gesang in 5 Akten von

Wilhelm und Julius.

Freitag den 27. December:

## Robert und Bertram.

Wolfe mit Gesang in 4 Abtheilungen von

W. Käder.

## Reideburg.

Den 2. Weihnachtstheater:

## BALL,

wozu freundlichst einladet

L. Heinert.

Anfang Nachmittags 3 Uhr.

## Turnverein „Ule“.

Donnerstag d. 2. Weihnachtstheater, Vorm.

Anfang in Gemischtheit mit Damen. Ver-

sammlungsart: Ersten Abtheilung, Geis-

frische, Almarich Punkt 8 Uhr. Am

selb. Tage: Abendunterhaltung im

Bereinslokal Rebold's Restaurant.

Der Turnrath.

## Gesellschafts-Haus Diemib.

Den 2. Weihnachtstheater von

Nachmittags an:

## Grosse Ballmusik.

Max Holmann.

## Trotha. Trotha.

Sohumann's Restaurant

empfehl ich zu den Weihnachtstheater-Feiertagen:

H. Hasenbraten, Kaffee

und div. Biere.

Am 2. Feiertag, von Nachm. 3 1/2 Uhr:

- Tanzmusik -

Am 3. Feiertag:

Grosse humoristische Ges-

sangs-Vorträge

unter Mitwirkung der Herren-Darstellerin

Fräulein Antonia.

Hierzu ladet freundlichst ein D. D.

Fabrik vulk. Kautschukstempel

gr. Schlamme 4.

Alfred Plautsch, Halle & S.

## Sohestraße 23

gutes Rindfleisch a 3/4 50 Pf. zu ver-

kaufen (Giebidenstein.)

- Nämnen -

wird noch angenommen.

Reichstraße 12 (im Geschäft).

# Neues Theater.

Zum 2. Weihnachtstheater

Donnerstag den 26. December, Abends 8 Uhr:

## Grosser Ball.

Von Nachmittags 1/2 4 Uhr an

Tanzkränzchen.

4599]

## frenbergs Garten.

Donnerstag den 2. Weihnachtstheater

von 4-7 Uhr:

## Kränzchen.

von 7 1/2 Uhr ab:

## Grosser Ball mit freier Nacht

bei vollem Orchester.

Freitag den 3. Feiertag:

## Ball des Vereins „Olympia“.

Paul Jahn.

4595]

## Crystalhallen,

1 Große Wallstraße 1.

Zum 1. Weihnachtstheater von

Nachmittags 4 Uhr bis Abends 11 Uhr

## Grosses

## Concert

(Militärmusik)

ohne Entree.

A. Posern.

4596]

## Restaurant „Friedrichskron“.

Albrechtstraße 29.

empfehl ich seine freundlich ausgestatteten Lokalitäten zum Weihnachtstheater

zur gest. Benutzung.

H. Zilianer Lagerbier, sowie echt Berliner Weißbier,

echt Gumbacher und Rügenbier.

Einem jeden mich bedienenden Wirth wird für eine schöne Unterhaltung garantiert.

Es ladet hierzu freundlichst ein Paul Dorenberg.

## Moritz' Restaurant, Harz 48b.

Den 1. Feiertag:

Gr. Gesellschaftstränzchen m. Abtanz d. Weihnachtstanne.

Den 2. Feiertag:

Gr. Familientränzchen m. Abtanz d. Weihnachtstanne.

Den 3. Feiertag:

Gr. Tanztränzchen m. Abtanz d. Weihnachtstanne.

Mittagsisch 45 Pfa., pro Woche 3 Mark.

Neue Begehbahn. Separate Zimmer für Gesellschaften und Vereine.

Es ladet ergebenst ein A. Moritz.

## Weissbier-Salon.

Donnerstag den 26. December (2. Weihnachtstheater)

Nachmittags von 1/2 4 Uhr an

## Grosser Ball

mit freier Nacht.

## „Restaurant Albrechtshalle“

19 Albrechtstraße 19

empfehl ich seine freundlich eingerichteten Lokalitäten zur gest. Benutzung.

Außerdem empfehl ich zu den Weihnachtstheater-Feiertagen

H. Hasenbraten, Gänsebraten, Rinderbraten etc.

H. Bier zu sehr billigen Preisen.

H. Gesellschaftszimmer für 25 Personen frei.

Hierzu ladet freundlichst ein Werner.

## Restaurant & Café

Rathhausgasse 13

empfehl ich seine der Neuzeit reichhaltig entsprechend eingerichteten Räume.

Aus der stets überaus reichlichen Speisekarte sind für die Feiertage besonders

herausgehoben:

Gefüllter Truthahn, Gänse-, Enten-, Hasen-

braten etc. etc., Pfahmuscheln, Austern, sowie

jede Saison-Delicatessen von heute an feis frisch.

H. Schorr-Bräu (München) und Lagerbiere

sind stets vorräthig.

Keine Weize. - Prompte Bedienung. - Mäßige Preise.